

Lebensqualität im Alter für Menschen mit Behinderungen

**Fachtagung
31. Januar 2013**



Was ist Lebensqualität und wie lässt sie sich feststellen?

Susanne Zank



Was ist Lebensqualität?

Definitionsproblem:

- Komplexität
- Multidimensionalität
- Dynamik zwischen Dimensionen
- Individualität



Was ist Lebensqualität?

„Level of living approach“:

1. Objektivierbare Faktoren
(z. B. Einkommen, Vermögen Bildung, soziale Beziehungen)
2. Nicht kontrollierbare Determinanten
(z.B. Gesundheit, kritische Lebensereignisse)



Was ist Lebensqualität?

„Quality of life approach“:

- Subjektive Wahrnehmungs- & Bedeutungsprozesse entscheidend
- Real erlebte Situationen haben reale Konsequenzen



Was ist Lebensqualität?

LQ ist ein „multidimensionales Konzept, das sowohl materielle wie auch immaterielle, objektive und subjektive, individuelle und kollektive Wohlfahrtskomponenten gleichzeitig umfasst und das „besser“ gegenüber dem „mehr“ betont“

(Noll, 2000 S. 3)



Was ist Lebensqualität?

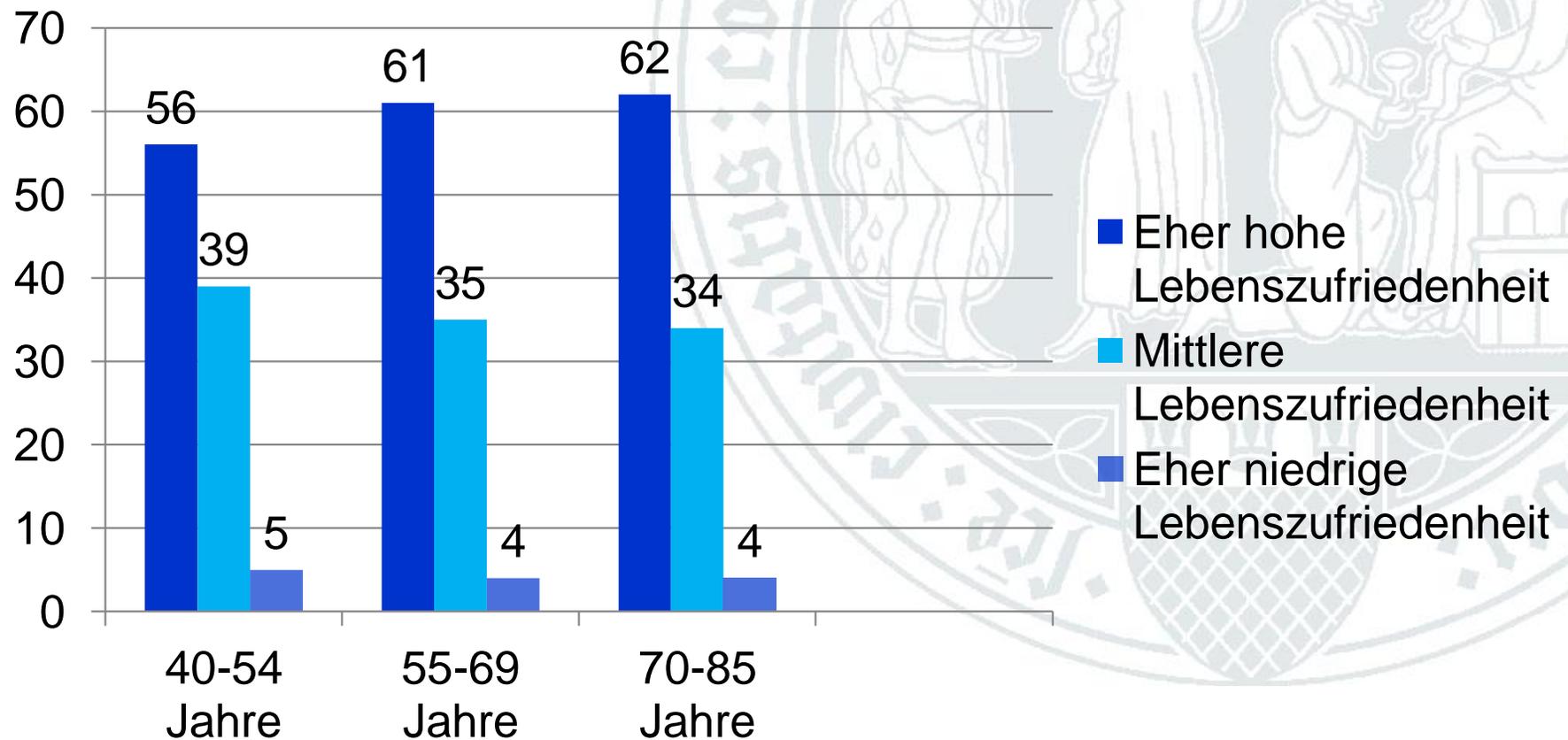


(Lawton, 1991)



Was ist Lebensqualität?

Lebenszufriedenheit der Bevölkerung 2008



(Tesch-Römer & Wiest, 2010)

Was ist Lebensqualität?

Objektive Lebensbedingungen	Subjektives Wohlbefinden	
	gut	schlecht
gut	Well-Being	Dissonanz
schlecht	Adaptation	Deprivation

(Zapf, 1984)



Was ist Lebensqualität?

Wohlbefindungsparadox:

- Hohe Zufriedenheit trotz objektiver Mängel
- Selbstregulative Prozesse
- Bewältigungsstrategien
- Soziale oder temporale Vergleichsprozesse



Wie lässt sie sich feststellen?

- Life Satisfaction Index
- Quality of Life Index
- SF-36
- WHO Quality of Life Questionnaire
- Philadelphia Geriatric Center Morale Scale

Life Satisfaction Index

Lebensfreude versus Apathie

Kongruenz zwischen erstrebten & erreichten Zielen

Lebensmut versus Resignation

Positives Selbstbild

Heitere optimistische Stimmungslage

(Neugarten, Havighurst & Tobin, 1961)



Beispielsätze (Items) aus verschiedenen Skalen

*„Ich habe viel von dem erreicht, was ich im
Leben erwartet hatte“*

*„Je älter ich werde, desto weniger nützlich
bin ich“*

„Jetzt sind die besten Jahre meines Lebens“

Trifft nicht zu – kaum zu – gut zu – sehr gut zu

Vorteile dieser Fragebögen

Selbstauskunft der Befragten

Psychometrische Qualitäten sind gesichert:

- Reliabilität
- Validität

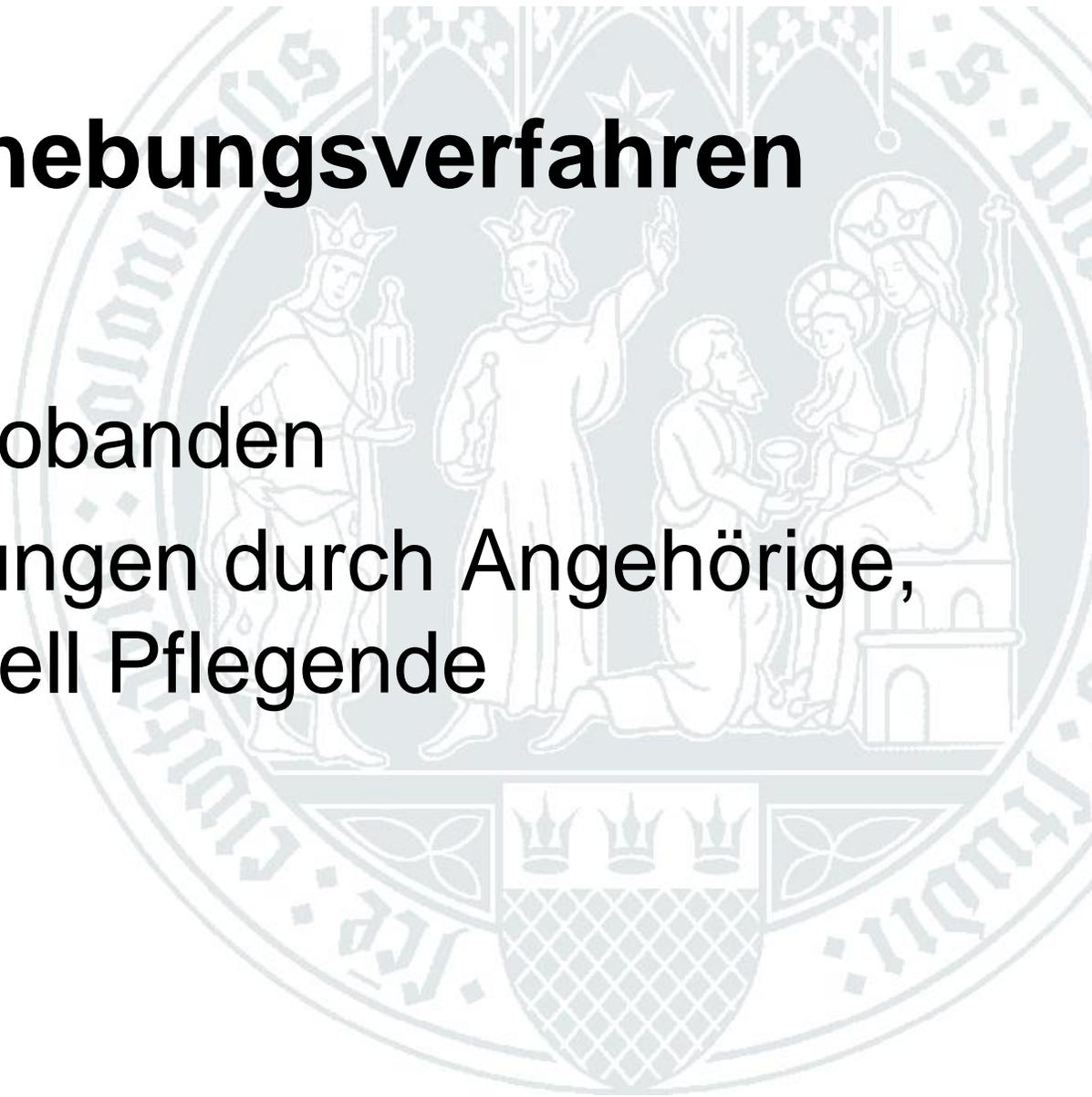


Weitere Erhebungsverfahren

Interviews der Probanden

Fremdeinschätzungen durch Angehörige,
Ärzte, professionell Pflegende

Beobachtungen



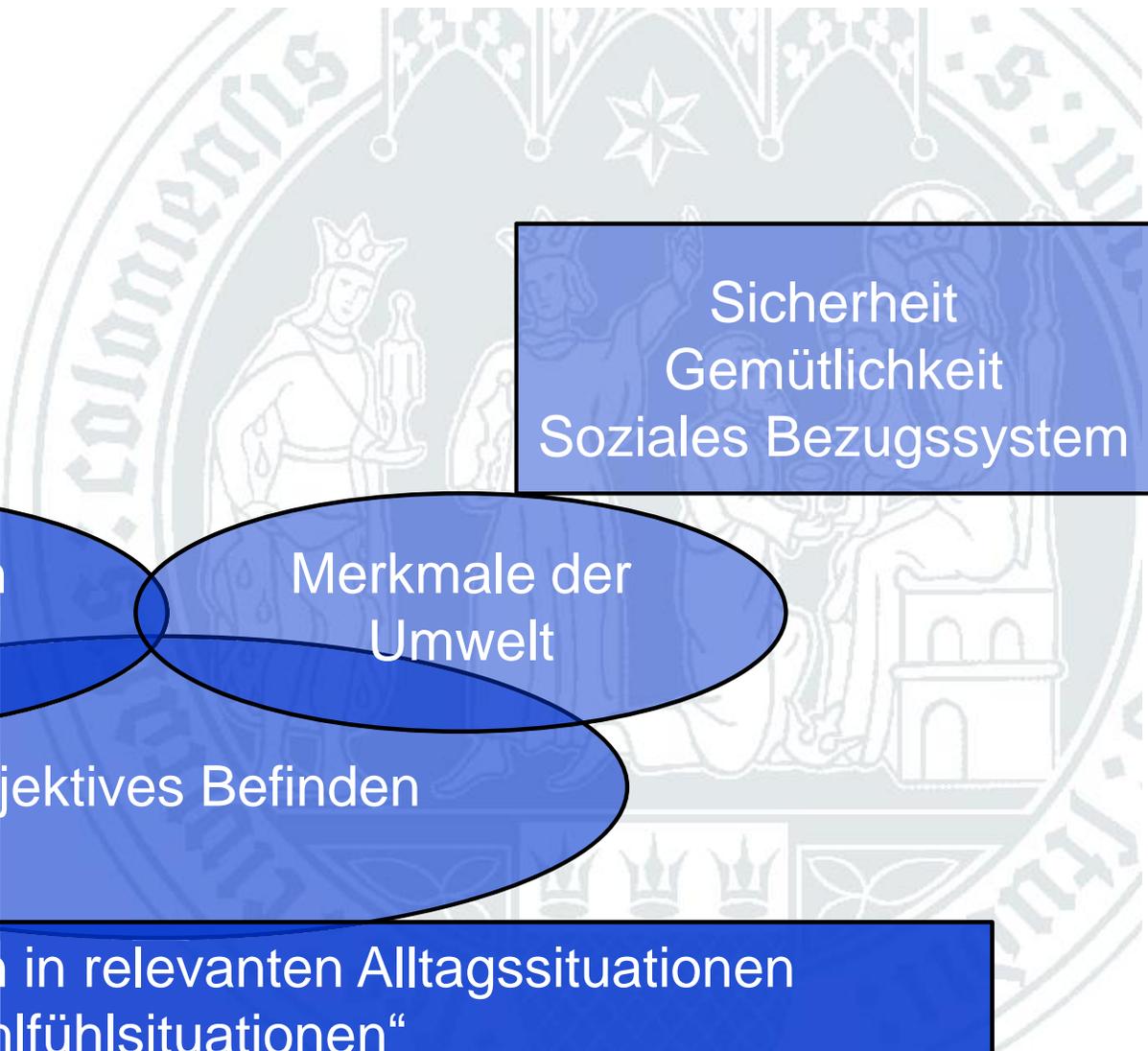
Lebensqualität und Demenz

Progressive deterioration scale

Alzheimer Disease related Quality of life

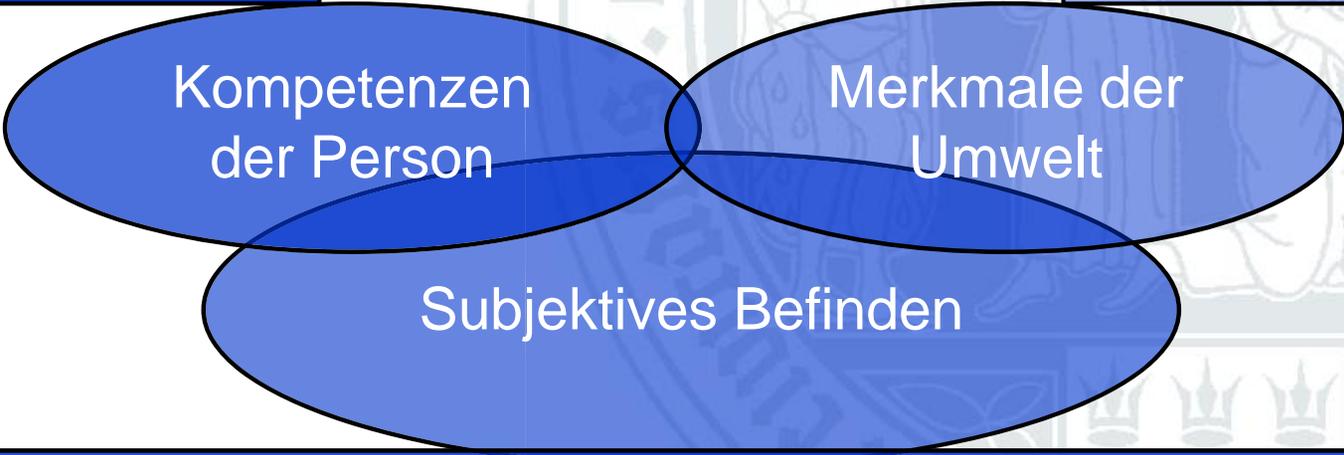
Dementia Quality of life

Heidelberger Instrument zur Erfassung
von Lebensqualität bei Demenz
(H.I.L.D.E)



Demenz
ADL
Verhaltensauffälligkeiten
Aktivitäten

Sicherheit
Gemütlichkeit
Soziales Bezugssystem



Emotionales Erleben in relevanten Alltagssituationen
„Wohlfühlsituationen“
Lebensqualität

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)



H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

A. Medizinische Betreuung & Schmerzerleben

B. Räumliche Umwelt

B.1 Objektive Umweltmerkmale

- Allgemeine und öffentliche Räume
- Individuelle Wohnumwelt



H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

B.2 Subjektive bedeutsame Umweltmerkmale

- Maximaler Bewegungsradius
- Lieblingsplätze
- Unbeliebte Plätze



H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

C. Aktivitäten

C.1 Vom Haus angeleitete Aktivitäten

- Teilnahme
- Häufigkeit
- Freude bei Aktivität
- Mutmaßliche Freude, wenn Bewohner teilnehmen würde



H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

C.2 Selbständig vom Bewohner ausgeübte Aktivitäten

- Anzahl
- Häufigkeit
- Freude bei Aktivität
- Mutmaßliche Freude, wenn Bewohner Aktivität ausüben würde



H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

D. Soziales Bezugssystem

D.1 Emotional bedeutsame Personen

- Anzahl bereits verstorbener aktuell bedeutsamer Personen

D.2 Kontakthäufigkeit mit emotional bedeutsamen Personen

- Anzahl & Häufigkeit

H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

E. Emotionales Erleben & Zufriedenheit

E.1 Typische Stimmungslagen

- Positiv erlebte Alltagssituationen
- Negativ erlebte Alltagssituationen
- Strategien bei negativ erlebten Alltagssituationen



H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

E.2 Beobachtung des emotionalen Erlebens

- Bewohner in Ruhe

E.3 Zufriedenheit des Bewohners mit seinem Leben im Allgemeinen

- Selbstauskunft

H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

Kompetenzprofile:

- Leichte Demenz
- Mittelgradige Demenz
- Schwere Demenz mit somatischen Beschwerden
- Schwere Demenz mit psychopathologischen Verhaltensauffällig.



H.I.L.D.E

(Becker, Kaspar & Kruse, 2011)

Untersucht wurden:

Knapp 1600 demenzkranke Menschen in
Deutschland und der Schweiz

Rückmeldung von 700 Pflegenden



Konsequenzen

- **Bestimmung der relevanten Lebensqualitätsdimensionen für ältere Menschen mit Behinderungen**
- **Methodentriangulation**
 - **Selbstauskunft möglich?**
 - **Fremdeinschätzung**
 - **Beobachtung**



Fazit

Es gibt noch viel zu tun!

